

EnableMe Community hilft seit Kriegsbeginn mehr als 70'000 Ukrainer:innen mit Behinderungen

Vor einem Jahr hat sich die gemeinnützige EnableMe Foundation dazu entschieden, eine Informations- und Austauschplattform in der Ukraine aufzubauen. Ein Jahr später ist sie eine der wichtigsten Plattformen für Menschen mit Behinderungen in der Ukraine. Das Portal verzeichnet bisher eine halbe Million Nutzende, davon über 70'000 in der Community. Vor allem traumatische Kriegserlebnisse und wie sie den Status als Kriegsversehrt erhalten, bewegen die Ukrainer:innen. Aber nicht nur.

23. Mai 2023

Als Europa vor über einem Jahr fassungslos mit dem Angriffskrieg in der Ukraine konfrontiert wurde, sah die EnableMe Foundation [ihre Zeit zu helfen](#). Innerhalb kürzester Zeit wurde die [ukrainische EnableMe Plattform](#) lanciert und die Projektleiterin Oleksandra Zhurakhivska ins Boot geholt. Der Beginn einer Erfolgsgeschichte. «Es ist überwältigend, wie wir in Rekordzeit eine einzigartige Austauschplattform für Menschen mit Behinderungen in der Ukraine aufbauen konnten und wie vielen Menschen wir dadurch weiterhelfen konnten», so Oleksandra Zhurakhivska.

Wie in den anderen [EnableMe Länderpartnern](#) liegt der Fokus der EnableMe Plattform auf Informationen und Austausch rund um Behinderungen und Krankheiten. Die Plattform ermöglicht es Menschen mit Behinderungen oder Krankheiten, sich über psychologische, medizinische und humanitäre Hilfe und rechtliche Fragen zu informieren. Aber auch darüber, wie sie in den EU-Ländern mit ihrer Behinderung einen Job finden können oder wie man Kindern helfen kann, mit ihren Kriegserfahrungen umzugehen..

Hilfe für Verwundete, Geflüchtete und Angehörige

Zudem bietet die EnableMe Selbsthilfe-Community denjenigen Personen Unterstützung an, die durch den Krieg verwundet wurden. Tausende haben bei den Angriffen schwere Verletzungen erlitten. Die Betroffenen sind dabei mit den vielen Fragen, die eine Behinderung mit sich bringt, auf sich alleine gestellt. So zum Beispiel: Wo erhalte ich die richtige Therapie? Wo ein passendes Hilfsmittel? Wie gehe ich mit Phantomschmerzen um? Wie verarbeite ich ein Trauma? Und wie bekomme ich finanzielle Unterstützung? Oleksandra Zhurakhivska und ihr mittlerweile 3-köpfiges Team setzen sich täglich dafür ein, dass keine dieser Fragen unbeantwortet bleibt. So haben sie und die Community-Mitglieder bereits über 700 Fragen beantwortet und über 300 Informationsartikel über verschiedene Behinderungsarten und Lebensthemen veröffentlicht.

Besonders in Erinnerung bleibt da zum Beispiel die Geschichte einer Grossmutter, die während des Krieges mit ihrem Enkel in die Westukraine ziehen musste. Da sie bei ihrem Enkel Autismus vermutete, wandte sie sich an die EnableMe Community. Sie bat um Rat, wie bei ihrem Enkel Autismus diagnostiziert werden kann. Das Team von Oleksandra vermittelte ihr die Kontakte von wichtigen Anlaufstellen. Ausserdem konnten sie ihr verschiedene Artikel über Autismus und psychische Gesundheit zur Verfügung stellen, was für sie sehr hilfreich war: «Ihr habt tolle Artikel und viele nützliche Informationen zum Thema Behinderung, die man sonst nirgendwo findet», lautet das Fazit der Nutzerin.

Oder die Geschichte des Sozialarbeiters Oleksandr. Dieser bat die EnableMe-Community um Hilfe, um seinen speziellen 100 Kilogramm schweren Elektrorollstuhl von der Ukraine nach Deutschland liefern zu lassen. Oleksandr kann aufgrund seiner schweren Behinderung nur diesen Rollstuhl benutzen, konnte ihn bei der Flucht jedoch nicht mitnehmen. Dank des Aufrufes und der Hilfe verschiedener Freiwilligen konnte der Elektrorollstuhl schliesslich gratis nach Deutschland geliefert werden.

Unterstützung in Momenten der Ratlosigkeit

Obwohl die Situation in der Schweiz nicht vergleichbar ist, befähigt auch das Schweizer Team Tausende von Menschen mit Behinderungen. Dies mit Informationen zu Behinderungen, Krankheiten und allen wichtigen Lebensthemen, aber auch mit Austauschmöglichkeiten – sowohl in der [Community](#) als auch in persönlichen [Peer-Gesprächen](#). Eine plötzlich eintretende Krankheit oder ein Unfall sind ein tiefer Einschnitt und lassen Betroffene mit vielen Fragen und Unsicherheiten zurück. Dank [EnableMe](#) erhalten Menschen mit Behinderungen Tipps und Zuspruch von anderen Betroffenen sowie von Fachpersonen. Denn: Sich mit anderen auszutauschen, hilft, einen selbstbewussteren Umgang mit der eigenen Behinderung oder Krankheit zu finden.

((Box))

Die EnableMe Foundation unterhält Plattformen in der Schweiz, Deutschland, der Ukraine, Kenia und Indien. Weitere sind im Aufbau. Ziel ist es, möglichst viele Menschen mit Behinderungen weltweit zu unterstützen, ihre Herausforderungen zu meistern – durch Informationen und Austausch. Die Stiftung ist spendenfinanziert: www.enableme.org/en/donations

Für eine Kurzversion können die grau markierten Textabschnitte weggelassen werden.

Kontakte für Interviewanfragen

Oleksandra Zhurakhivska, Projektleiterin (in Englisch)

Kontakt: oleksandra.zhurakhivska@enableme.com.ua

Michael Lorz, Co-Geschäftsführer der Stiftung MyHandicap und Geschäftsführer der globalen

[EnableMe Foundation](#)

Kontakt: michael.lorz@enableme.org